



BEN SIEGEL SKULPTUREN

Herausgeber Südwestbank AG, 70178 Stuttgart

Redaktion Renate Kurz, Südwestbank AG

Ausstellung Südwestbank AG, Rotebühlstraße 125, 70178 Stuttgart

09.04.-07.05.2008

Text Arie Hartog, Gerhard-Marcks-Haus, Bremen

Gestaltung Kienle gestaltet, Stuttgart

Druck Jung & Brecht, Weil im Schönbuch

Alle Rechte vorbehalten, Südwestbank AG und die Autoren, Stuttgart 2008

**Wir unterstützen die Künstler
unserer Region**

BEN SIEGEL

SKULPTUREN

BEN SIEGEL

UNAUFFÄLLIGE VIELHEIT

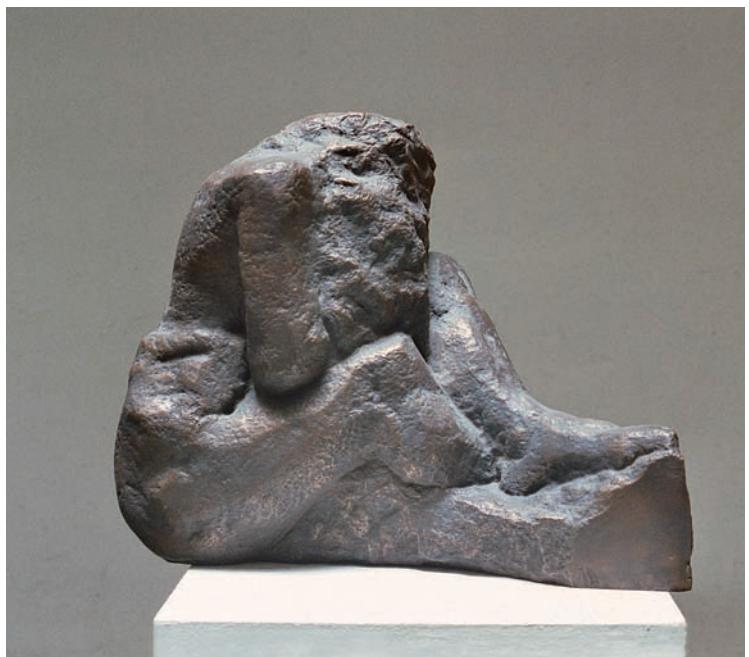
Die Beziehung zwischen Material und Form gehört zu den einfachsten und gleichzeitig schwierigsten Kapiteln der Geschichte der Skulptur. Einfach, weil sich jeder vorstellen kann, dass ein Werkstoff, der Widerstand leistet, den Künstler anders herausfordert als ein geschmeidiger, leicht zu bearbeitender. Schwierig, weil aus dieser einfachen Beobachtung eine Unzahl an Fehlurteilen folgt, die dadurch verstärkt werden, dass der in Stein arbeitende Bildhauer in einer Gesellschaft ohne Handwerk zu einer Art Vorzeigehandwerker geworden ist. Die besondere Dynamik des skulpturalen Prozesses, bei der die Widerständigkeit des Materials die Dauer, keineswegs aber die Intensität und die Richtung der ästhetischen Auseinandersetzung bestimmt, wird dagegen kaum wahrgenommen, obwohl sich genau dort die Künstler von den Handwerkern trennen.

Ben Siegels Arbeiten sind voller Spuren einer langwierigen und komplexen Auseinandersetzung mit dem Material. Michelangelos immer wieder zitierte Bemerkung, er schäle eine Idee aus einem Stein, hat sich in der figürlichen Bildhauerei der Moderne radikal gewandelt, und Siegel gehört zu den Bildhauern, die jenseits von diesem prinzipiellen Bruch ansetzen (wer diese Figuren ›klassizistisch‹ nennt, sollte zurück ins Proseminar). Anstelle der idealistisch verklärten Einheit einer zündenden Idee, die nur auf Befreiung vom lästigen Material wartet, steht eine unauffällige und zugleich radikale ›Vielheit‹, die sich räumlich und körperlich durch

den Werkstoff äußert. Auf den ersten Blick scheint es, als würden grobe Formen aus einem Block herausgelöst und diese weiter bearbeitet; als würde eine Figur – wie schon immer – aus dem Stein herausgeschält. Allein den menschlichen Gestalten in den Arbeiten Siegels fehlt der große Gegensatz zum Stein: Es ist nie Fleisch gegen Marmor, sondern ein strukturierter Stein, in dem man einen Menschen erkennt. Die diversen Zwischenstufen des Arbeitsprozesses bleiben über den Stein verteilt sichtbar, und so zeigt sich eine Skulptur, die auch das eigene Entstehen darstellt und nie vordergründig ein Thema.

Die einfach zu erkennende Menschendarstellung im Werk von Ben Siegel ist Figur, weil man sie erkennt, nicht weil sie den skulpturalen Prozess beherrscht. Durch das Motiv bekommen die einzelnen plastischen Elemente eine räumliche Wertigkeit, die viel weiter geht als ›glatt‹ versus ›roh‹, ›rund‹ versus ›eckig‹ usw., die sogenannten abstrakten Qualitäten der Bildhauerei. Die Erinnerung an den menschlichen Körper gibt Linien, Formen und den verschiedenen Beziehungen zwischen ihnen eine Wertigkeit, die sowohl synchron als auch gegenläufig zur Gestaltung der anderen visuellen Elemente verlaufen kann. Siegels Arbeiten konfrontieren den Betrachter mit einem Vexierbild: Stein und/oder Figur, Form und/oder Figur, Stein und/oder Form. Auch hier keine forcierte Einheit – wie das Credo aller Klassizisten lautet –, sondern eine Synchronizität der Eindrücke. Auch Titel und Darstellung sind nie wirklich eine Einheit.

Ihre Mehrdeutigkeit entwickeln die Arbeiten von Ben Siegel dadurch, dass sie nie ein einziges Signal senden, sondern mehrere mögliche Punkte für die menschliche Aufmerksamkeit beinhalten. Die in der Skulptur verborgene Menschendarstellung ist dann das erste Signal, worauf – zugegeben – manche allergisch reagieren. Wer aber bereit ist, weiter zu sehen und die Spuren und die zeitlichen Abläufe, die sich in diesem langsamen Material verbergen zu verfolgen, entdeckt eine Bildhauerei, in der die Figur die Skulptur erst ermöglicht.

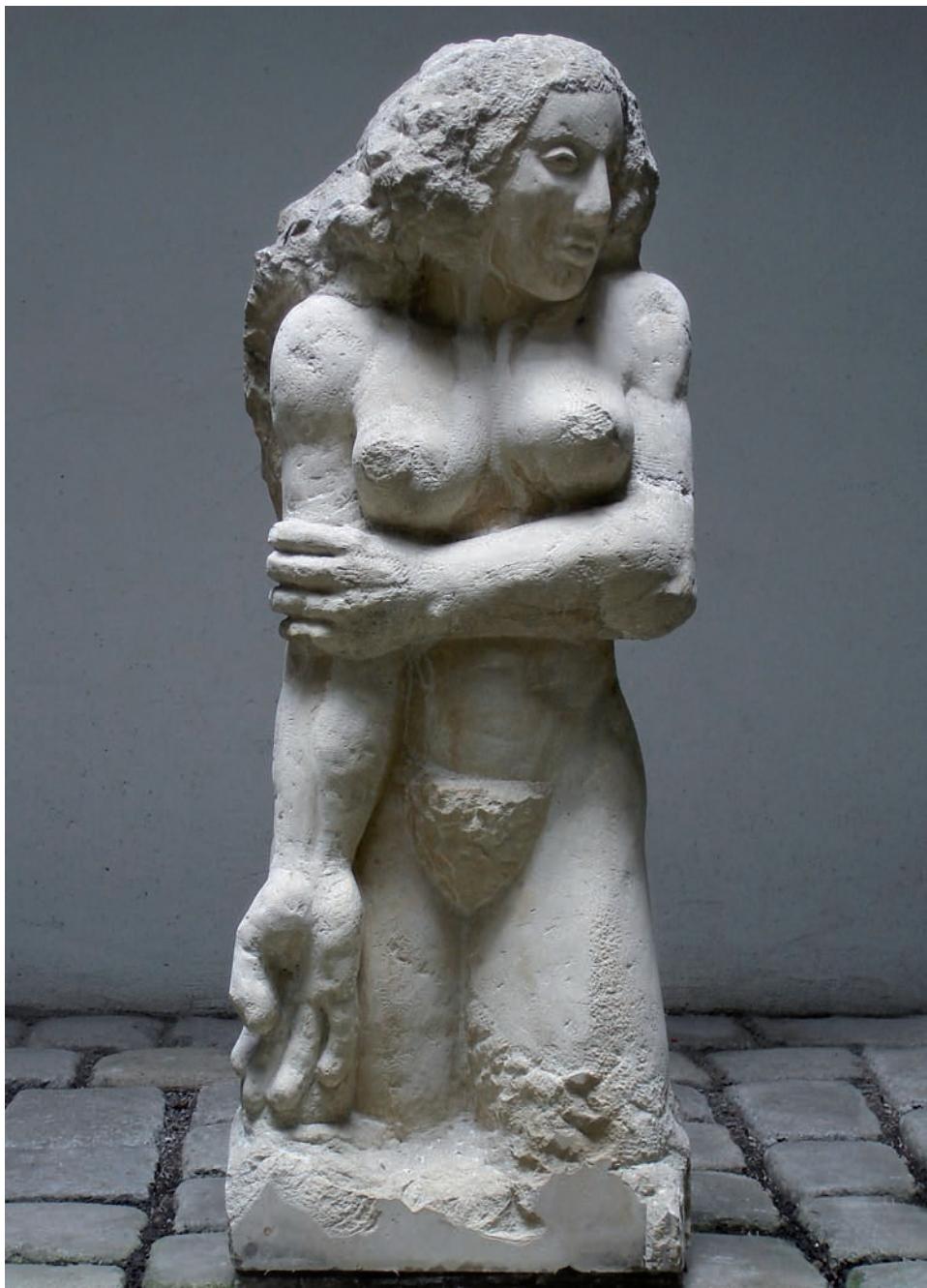


LIEBESPAAR

1990 Bronze | Höhe 45 cm

MENSES

1997 Bronze | Höhe 34 cm



**BARBARIN**

1990 Kalkstein | Höhe 105 cm

PERSEUS

1993 Kalkstein | Höhe 106 cm

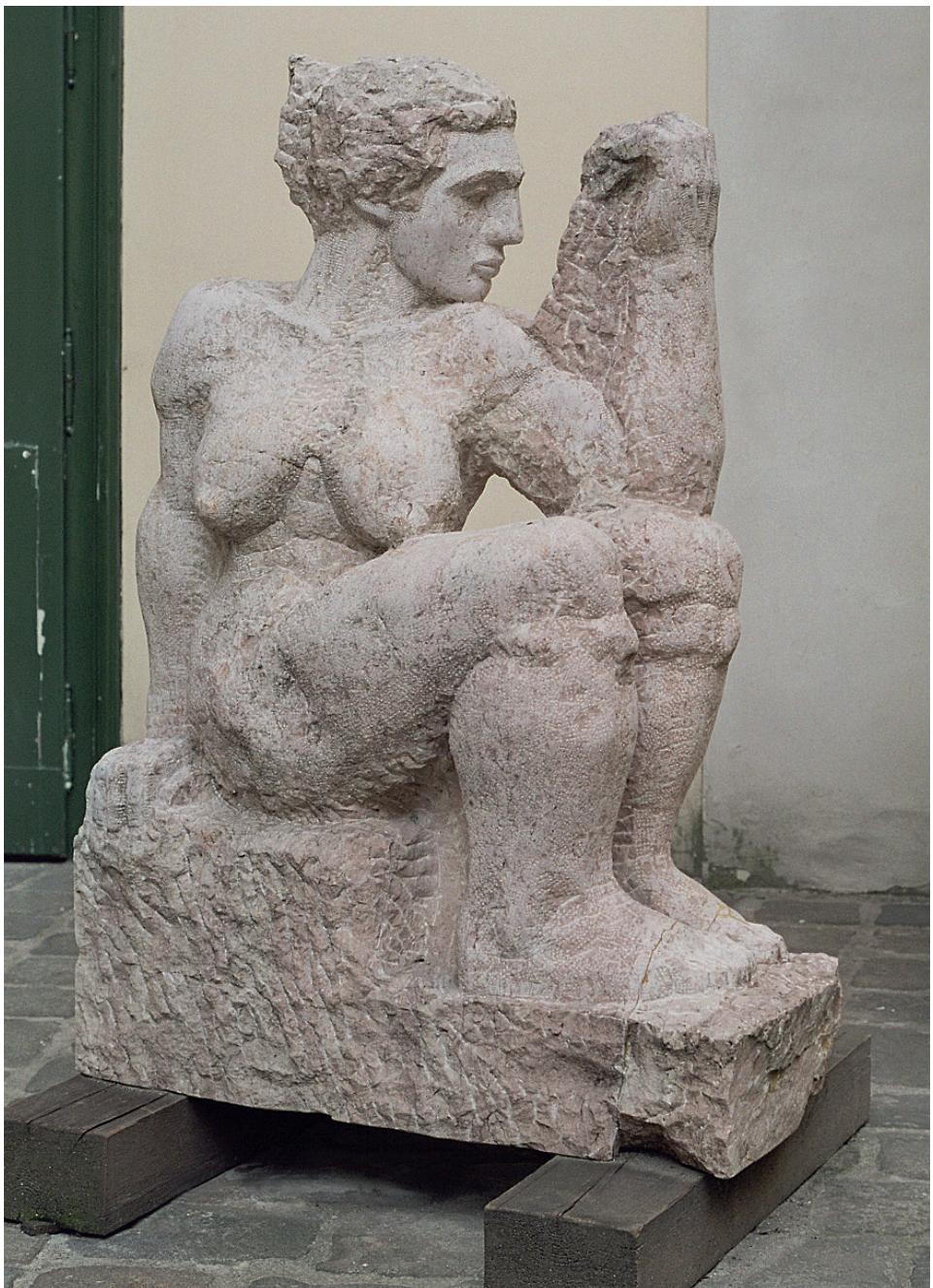


MANIPULATION

2000 Kalkstein | Höhe 32 cm

BULIMIE

1998 Marmor | Höhe 45 cm



DER ABGEWANDTE BLICK

1998 Untersberger Marmor | Höhe 147 cm



BLACK (FEAR II)

2001 Untersberger Marmor | Höhe 208 cm

BLICK ZURÜCK

2000 Untersberger Marmor | Höhe 252 cm



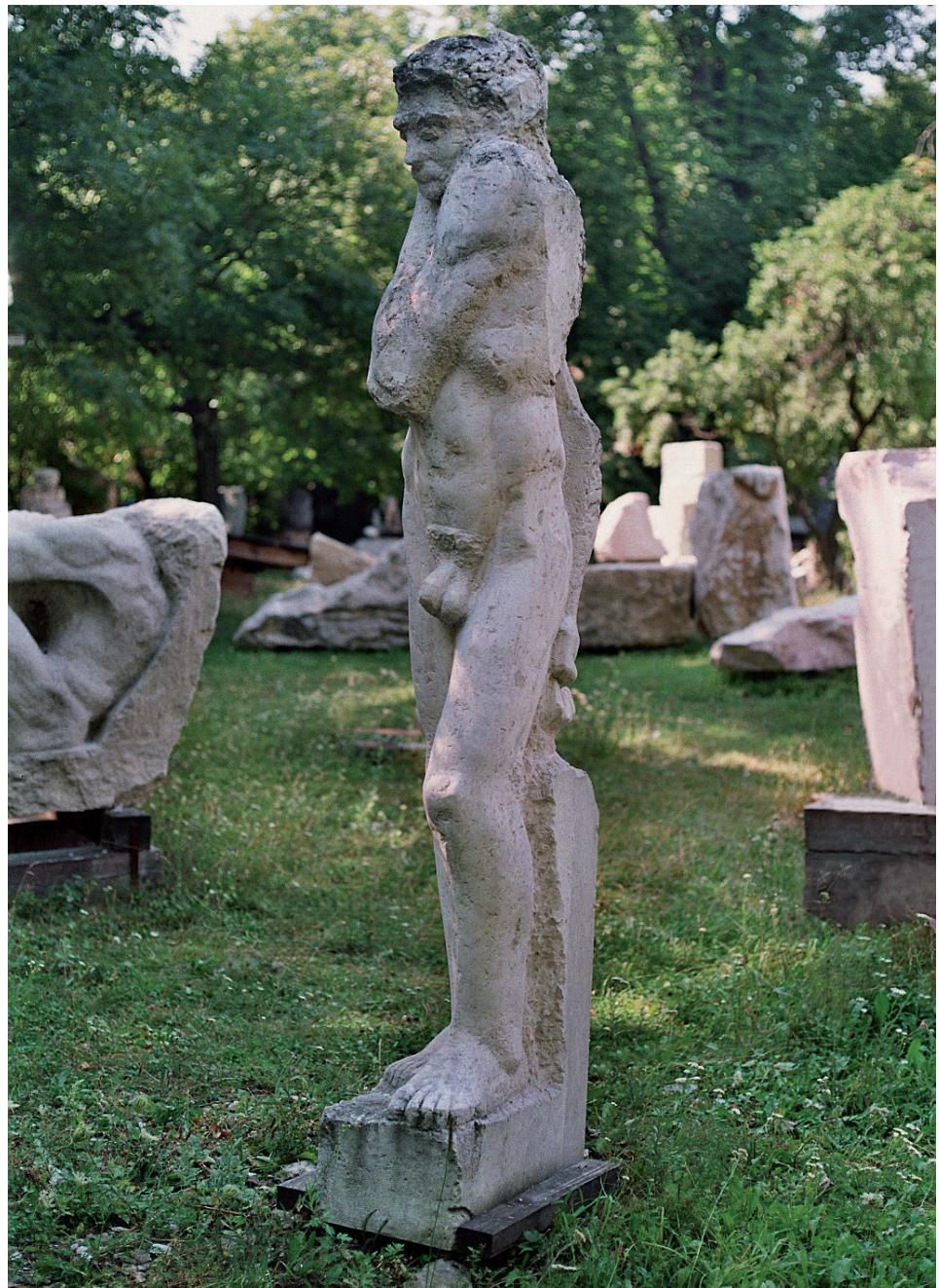


L'HOMME DEBOUT

2003 Bardiglio | Höhe 207 cm

SCHREITENDER

1993 Kalkstein | Höhe 240 cm



KLEINE DEPRESSION

1994 Carrara Marmor | Höhe 84 cm

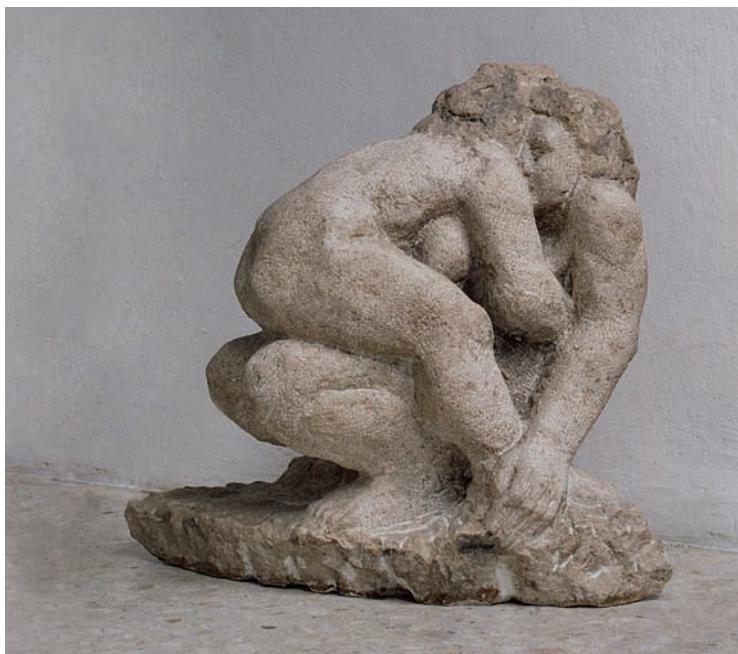
DER ABSCHIED

1998 Untersberger Marmor | Höhe 42 cm

DER ABSCHIED

1998 Bronze nach Stein | Höhe 42 cm







RESTLESS

2006 Untersberger Marmor | Höhe 50 cm

VERLUST I (LOST LOVE)

2001 Kalkstein | Höhe 36 cm

SENNA

1994 Untersberger Marmor | Höhe 115 cm





ÄGYPTEN

1997 Bronze | Höhe 195 cm



CRASH

1995 Untersberger Marmor | Länge 250cm

INSOMNIA

1998 Krastaler Marmor | Länge 45 cm

PRIDE

2007 Untersberger Marmor | Höhe 163 cm







MENSCHENOPFER

1995 Untersberger Marmor | Länge 195cm

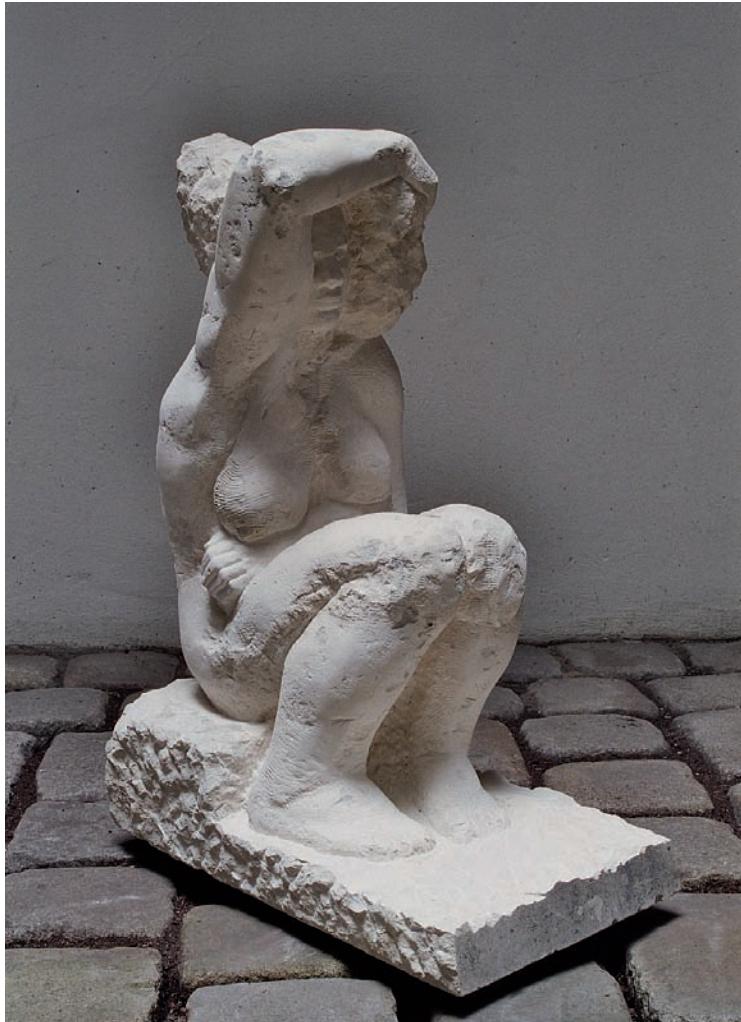


SCHWANGER II

2006 Untersberger Marmor | Höhe 55 cm

DREAMER

2006 Untersberger Marmor | Höhe 48 cm



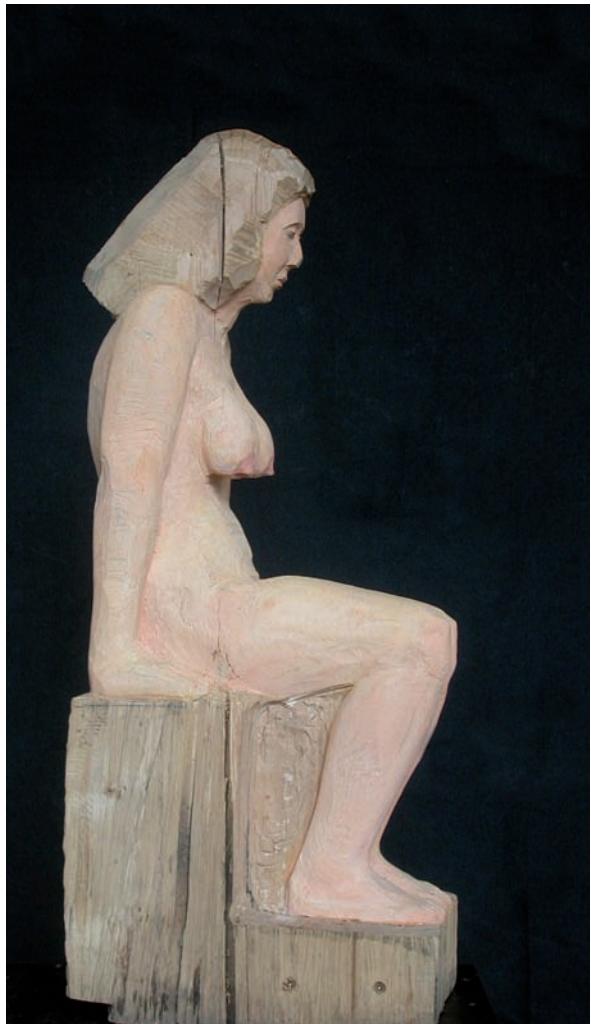
CYSTITIS

2001 Kalkstein | Höhe 73 cm



DIE HAARNADEL

2001 Kalkstein | Höhe 91 cm

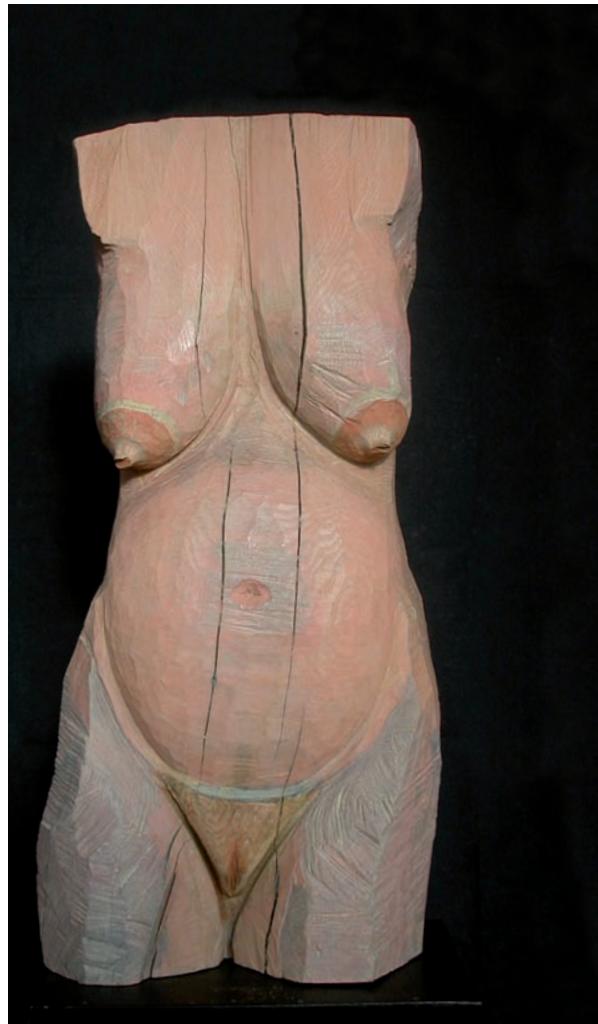


ÄGYPTERIN I

2004 Ahorn gefasst | Höhe 67 cm

HUMAN STAIN

2003 Esche gefasst | Länge 83cm





VOLUPTAS

2004 Ahorn | Höhe 94 cm



JO

1994 Pappel | Höhe 105 cm

BEN SIEGEL

BIOGRAFIE

Geboren **1966** in Stuttgart | **1989–1996** Studium der Bildhauerei bei Alfred Hrdlicka in Wien | **1996** Bühnenbild zu Oskar Kokoschka's »Mörder, Hoffnung der Frauen«, in Zusammenarbeit mit Alfred Hrdlicka und Eva Schäfer, Festspielhaus Hellerau, Dresden | **1996–1998** Lehrauftrag in der Meisterklasse von Alfred Hrdlicka | **1998–2000** Lehrauftrag an der Universität für Angewandte Kunst, Wien | **2001** Gastprofessur an der Hochschule der Künste, Bremen | seit **2004** Kursleiter für Bildhauerei und Aktzeichnen an der Internationalen Sommerakademie, Zakynthos (Griechenland).

AUSGEWÄHLTE AUSSTELLUNGEN

1991 1. Preis und Ausführung von zwei Gedenktafeln zur Uraufführung von Mozarts Requiem in St. Michael, Wien
1992 »Der menschlicher Körper«, Skulpturen, Stadt Wien | **1994** »Figur«, Skulpturen, BAWAG Foundation, Wien
1995 »Tradition und Verweigerung«, Kunst im sakralen Raum, Kunsthalle Krems – Minoritenkirche, Krems | **1996** »Neue Gesichter«, Steinskulpturen, Grafik, Bronzeplastiken, Galerie Hilger, Wien | **1997** »Linien«, Skulpturen, Grafik, Wirtschaftskammer, Wien | »Von Kopf bis Fuß«, Skulpturen, Bronzeplastiken, Druckgrafik, Galerie Hilger, Wien | **1998** »Kunst der Gegenwart«, Skulpturen, Tulln (Österreich) | **2000** »Figur«, Skulpturen, Galerie Hilger, Wien
2001 »Konfrontation«, Steinskulpturen, Grafik, Druckgrafik, Bronzeplastiken, Kunst im Schlossquadrat, Wien
2003 »Einsamkeit«, Steinskulpturen, Holzskulpturen, Zeichnungen, Radierungen, Holzschnitte, Kunst im Schlossquadrat, Wien | Galerie Fischinger, Stuttgart | **2004** Galerie M-Art, Wien | »Carne«, ATK, Stuttgart | **2005** »Skulpturen und Papiere«, Skulpturen, NöART, im Schloß zu Spitz (Österreich) | »Skulpturen«, mit Alfred Hrdlicka, Bruno Gironcoli und Herbert Flois, Skulpturen, NöART, Burg Gars-Thunau (Österreich) | **2006** »Skulpturen«, Galerie Chobot, Wien (A) | Teilnahme an internationalen Bildhauersymposien in Österreich und Deutschland
Lebt und arbeitet in Wien und Stuttgart.



SKULPTUREN
BEN
SIEGEL